

aus den Jahren 1470 und 1479, eine Gült in Winterhausen und eine Freilassung aus der Leibeigenschaft (S. 862). Immerhin setzen die Güterverzeichnisse mit Eberhard von Berlichingen 1462, Konrad von Berlichingen 1480 und Götz von Berlichingen 1487 ein (S. 358, 259). Erwähnt sei die kurze Einleitung zur Familien- und Archivgeschichte (S. 17–22).
K. B.

Die Bibliothek des Mittelalters als dynamischer Prozess, hg. von Michael EMBACH / Claudine MOULIN / Andrea RAPP (Trierer Beiträge zu den historischen Kulturwissenschaften 3) Wiesbaden 2012, Reichert, 213 S., 64 Farbtaf., 23 Taf., Tab., ISBN 978-3-89500-814-6, EUR 78. – Der Sammelband enthält zehn Beiträge, die anlässlich des dritten Trierer Bibliothekswshops 2009 entstanden: Falko KLAES, Das althochdeutsch glossierte Boethius-Fragment der Stadtbibliothek Trier (S. 3–18), erarbeitet durch die Auswertung eines über mehrere Jahrhunderte mit althochdeutschen sowie vor allem mit lateinischen Glossen versehenen Fragments den dynamischen Aspekt einer Hs. – Bernward SCHMIDT, Bibliothekserweiterung durch kanonistische Praxis. Überlieferung und Verarbeitung der „Admonitio generalis“ im 9. Jahrhundert (S. 19–32), skizziert anhand der intertextuellen Beziehungen eines zentralen Rechtstextes die Entwicklung von einem Quellenkommentar zur eigenständigen Kanonensammlung als Beispiel für Dynamisierungsprozesse von Wissen, die durch Wechselwirkungen zwischen Bibliothek, Buch und Text bedingt sind. – Regine FROSCHAUER, Ekkehart IV. als Benützer der St. Galler Bibliothek (S. 33–51), stellt einen bedeutenden Glossator vor, dessen schriftliche Spuren nicht nur als Nachweis und Weitergabe von Wissen, sondern auch als Zeugnis für ein Selbststudium und für literarische Vorlieben gewertet werden dürfen. – Reich illustriert ist Jeffrey F. HAMBURGER, The Hand of God and the Hand of the Scribe: Craft and Collaboration at Arnstein (S. 53–78), der Schrift und Miniaturenprogramm einer Bibel aus dem Kloster Arnstein an der Lahn untersucht. – Michael EMBACH / Martina WALLNER, Der „Conspectus“ der Handschriften Hildegards von Bingen (1098–1179) – ein Werkstattbericht (S. 79–88), verweisen auf die Überlieferungssymbiose der Schriften und damit auf die Notwendigkeit einer gezielten Zusammenstellung aller Überlieferungsträger, auch unter Einbezug der naturkundlichen und musikalischen sowie pseudoepigraphischen Schriften. – Patrizia CARMASSI, Die Bibliotheken in der Bibliothek. Wachstumsprozesse und Funktionsprofile in der Halberstädter Dombibliothek (S. 89–113), zeigt, wie sich einst geschlossene Bibliotheken in neue Bibliotheken einfügen und zum Wandel individueller Lektüreinteressen führen. – Monika E. MÜLLER, Vom *armarium* zum Bibliotheksraum – Prozesse der Wissensordnung im mittelalterlichen Buchbestand von St. Michael in Hildesheim (S. 115–146), gibt einen detaillierten Einblick in die Bibliotheksgeschichte von St. Michael von der Gründungszeit bis zum Spät-MA und zeichnet verschiedene inhaltliche Profile nach, die auf unterschiedliche historische Begebenheiten zurückzuführen sind. – Britta-Juliane KRUSE / Kerstin SCHNABEL, Bücher in Bewegung: Dynamisierung und Inventarisierung der Buchbestände im Augustiner-Chorfrauenstift